

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

**Elternberatung an Kindertagesstätten**

# Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 31. Juli 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	26.06.2012	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	11.07.2012	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	25.07.2012	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Jugendhilfeausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, der Fortführung des Modellprojektes „Elternberatung an Kindertagesstätten“ vom 01.01.2013 bis 31.12.2014 - vorbehaltlich der Ergebnisse der Haushaltsberatungen - zuzustimmen.*

## **Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 26.06.2012**

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung  
*Befangen 7*

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2012**

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung  
*Befangen 2*

## **Sitzung des Gemeinderates vom 25.07.2012**

**Ergebnis:** einstimmig beschlossen  
*Befangen 2*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 11	+	Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben erleichtern <b>Begründung:</b> Das Beratungsangebot in der Kita kann im Rahmen der Kinderbetreuung zeitlich und örtlich unkompliziert und direkt wahrgenommen werden. Externe Wege und zusätzliche Termine während der Arbeitszeit können für den Erstkontakt entfallen. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Gesundheit fördern
SOZ 13	+	gesündere Kindheit ermöglichen <b>Begründung:</b> Sinnvolles und dem kindlichen Bedarf entsprechendes Elternhandeln ermöglicht und unterstützt eine gesunde altersentsprechende emotionale, physische und psychische Entwicklung bei Kindern. <b>Ziel/e:</b>
DW 1	+	Familienfreundlichkeit fördern <b>Begründung:</b> Der Aufbau einer dezentralen Beratungsstruktur für Eltern in Fragen der Erziehung dient dazu, mehr Eltern zu erreichen und darin zu unterstützen, auf die Interessen und Bedürfnisse ihrer Kinder angemessen eingehen zu können.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Das Modellprojekt „Elternberatung an Kindertagesstätten“ wird seit dem 01.05.2008 in Heidelberg umgesetzt. Seinen Ursprung hatte die Elternberatung an Kindertagesstätten in einer fachlichen – zu dieser Zeit noch ungewohnt neuen – Idee, der *zugehenden und niedrighschwellig* Erziehungsberatung. Durch die praktische Durchführung des innovativen Konzepts eines Beratungsangebots für Eltern „vor Ort“ an einer evangelischen Kindertagesstätte durch Frau Stadträtin Dr. Werner-Jensen wurde dieses Modellprojekt konkret und lebendig.

Das Modellprojekt hat in den letzten 5 Jahren einen intensiven Entwicklungsprozess durchlaufen. 2011 haben insgesamt **1613 Eltern** das Beratungsangebot vor Ort in ihrer jeweiligen Kindertagesstätte angenommen. Aktuell hat das Modellprojekt das Feld des Ausprobierens verlassen und ist nun auf einem erprobten und erfolgreichen Fundament angekommen.

Die Erfolgsfaktoren für die Elternberatung an Kindertagesstätten sind:

- die Auswahl von zuverlässigen, engagierten und kompetenten Projektpartnern - dies sind die jeweiligen **Kita-Leitungen und deren Teams** sowie die Fachberatungsstellen der **Arbeiterwohlfahrt**, des **Caritasverbandes**, der **Katholischen Gesamtkirchengemeinde**, des **Diakonischen Werkes**, des **Instituts für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie** und des **Internationalen Frauen- und Familienzentrums**, die das Angebot garantieren -;
- das Zusammenbringen, Begleiten und fachliche Unterstützen der jeweiligen Kooperationspartner;
- die verlässlichen Rahmenbedingungen gewährleisten, dass jeder Einrichtung monatlich für die Eltern 2 Beratungseinheiten von je 45 Minuten zur Verfügung stehen. Jeder darüber hinausgehende Beratungsbedarf wird über das bestehende Beratungsangebot der jeweiligen Fachberatungsstelle gedeckt und im Rahmen des vorhandenen Budgets der jeweiligen Beratungsstelle abgerechnet. Dazu kommt der Fachaustausch in jährlichen Kooperationstreffen und Controlling-Gesprächen.
- Für die Eltern bietet das Angebot einen verbindlichen Raum für Vertrauensaufbau und eröffnet einen individuellen Beratungsprozess.

Die 2010 formulierten Ziele der Elternberatung an Kindertagesstätten wurden umfassend erreicht und erfüllt:

- ✓ Eltern werden in ihrem Familienalltag schnell und unkompliziert gestärkt und unterstützt.
- ✓ Eltern werden „vor Ort“ erreicht. Sie gewinnen den vertrauensvollen Zugang zu Fachberatungen, die sie aus eigenem Antrieb eher nicht nutzen würden.
- ✓ Eltern werden ermutigt, sich aufgrund des niedrigschwelligen Angebotes auch präventiv Erziehungsfragen zu stellen, bevor daraus Probleme werden.

Alle Beteiligten bewerten dieses Modellprojekt positiv. Die Elternberatung an Kindertagesstätten hat sich weiterhin bewährt und ist präventiv wirksam. Sie eignet sich umfassend, Eltern erfolgreich in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und zu stärken. Sie ist ein verlässlicher und wertvoller Bestandteil des Netzwerkes **Familienoffensive** und ein Baustein der **strukturellen Jugendhilfe** geworden.

Das Kinder- und Jugendamt sieht es daher für erforderlich an, das Modellprojekt um weitere zwei Jahre bis zum 31.12.2014 zu verlängern. Momentan werden die im Haushalt veranschlagten 100.000,- € nicht vollständig ausgeschöpft. Aufgrund des weiteren Ausbaus der Betreuungsangebote für Kinder in Heidelberg ist jedoch davon auszugehen, dass kontinuierlich weitere Kindertagesstätten ebenfalls das bewährte Modellprojekt Elternberatung bei sich installieren wollen. Es ist daher künftig von einem jährlichen Mittelbedarf in Höhe von 100.000 € auszugehen. Mittel in entsprechender Höhe werden wir daher in den Haushaltsplanentwurf 2013/2014 einstellen.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner